Schweizerische Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **3 (1916)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

Zürich. Kunstgewerbe-Museum. Die Spielwaren-Ausstellung hat als Werkbundveranstaltung ihre Wanderung angetreten und der I. Serie der Textil-Ausstellung Platz gemacht. Die Wegleitung 11 gibt das Programm mit und in liebenswürdiger Weise schließen diese Blätter stets noch ein kleines Angebinde in sich, irgend ein graphisches Blatt, das als Schülerarbeit aus den Pressen der Gewerbeschule hervorgegangen ist. Diesmal sind es zwei Blätter von A. Willimann und Martha Schmid, aus den Fachklassen von J. Smits und E. Würtenberger, gedruckt in den Klassen für Buchdruck, Lehrer A. Schneider. Die Ausstellung ist reichhaltig beschickt. In erster Linie interessierte mich das Ergebnis eines Kurses für Stickerei, den Direktor Altherr erstmals in diesem Winter an der Gewerbeschule für Lehrerinnen einrichtete. Fräulein B. Baer besorgte die Leitung desselben und dies mit einer durchaus notwendigen, einzig aussichtsreichen Gründlichkeit. Von ihren Absichten zeugen besonders die zahlreichen Ornamentier-Übungen, doch keine papieren theoretische Sachen sind diese; sie sind samt und sonders aus dem Material heraus erdacht, sachlich und einfach zunächst in der Form, für das Auftragen auf einen besondern Stoff bestimmt und in den Farben gut erwogen. Ich kann mir leicht vorstellen, daß alle diese Teilnehmerinnen nun in eigener Freude den Unterschied ermessen haben, den das Ausführen vor dem bloßen Entwerfen voraus hat. Und erst gar die Anwendung nun auf selbst geschnittenen, geschneiderten Blusen und Kleidchen; daß darin aber wiederum der sachgemäße Schnitt, die logisch motivierte Form und nicht das Zierstück die Hauptsache bleiben muß, das gemahnen etliche Stücke dieser Vitrine. Wie recht und billig kommt Frl. Baer daneben in einer besondern Vitrine mit eigenen Arbeiten zur Ausstellung. Viel Farbenpracht ist in den Räumen dieser Ausstellung ausgestreut, doch wer einem sichern Geschmack vertraut, ein mattes Braun auf einer dunklen Decke, Perlen abgestimmt zu einem reichen Damast, zu schätzen weiß und eine präzis verfolgte Technik achtet — der kehrt immer wieder gerne zu den Arbeiten von Frl. Baer zurück. Und im selben Sinne möchten wir die Stickereien und Klöppelspitzen von A. Frey-Aarau und G. Meyer-Aarau nennen. Daneben schätzen wir die unbändige Freude an den Farben der Wolle und der seidenen Tücher, im bedruckten Leinen; es steckt so viel Jugendlichkeit in dieser Ausstellung, so etwas forsch Zugreifendes, das mit der Schere ins Tuch schneidet, ein Kinderkleidchen herausholt, ein Jäckchen, oder ein simples Täschchen und mit einem Farbfleck, recht bemessen, an der notwendigen Stelle appliziert, damit ist die Dekoration geschaffen. So geben sich die Kleidchen der Johanna Fülscher, von Jenny Bruppacher und Frau Helen Utzinger. Und gerade durch diese Anwendungen gehen sie glücklicherweise über die sattsam genug erprobten Variationen von bulgarischen, mährischen und skandinavischen Bauernstickereien hinaus. Stickereien von raffinierter Wirkung und darin unterstützt durch die Schaufensterauslage bietet die Ausstellung mit den Arbeiten von O. Fröbe-Kapteyn, S. H. Tæuber und F. Trillhaase und B. Odermatt. Das naiv sichere Empfinden für Raumverteilung, das die plastischen Arbeiten von Frau M. Oßwald immer zu reizenden Schöpfungen gelingen läßt, kommt auch ihren scheinbar einfach gehaltenen Stickereien zugute. — Der aufmerksame Besucher der Landesausstellung suchte vergeblich nach schweizerischen Tapeten, fand nur wenige Muster von guten Stoffdrucken für Wandbespannung und Möbelbezüge. Um so mehr nun wird es diesen freuen, hier die ersten Regungen aufzufinden. E. Buscartet und Grandchamp, Genf zeigen reizvolle Tapetenmuster von A. Cingria, H. Bischoff, J.L. Gampert, M. Naville und J. Prina, Genf. Unsere Architekten seien ausdrücklich auf dieses Unternehmen hingewiesen und ferner daran erinnert, daß daneben in Stoffdrucken die Firma Häusle, Wetter & Cie. in Näfels, früher in Lenzburg, vor geraumer Zeit schon Entwürfe von Künstlern einholte; sie führten Muster von Behrens und Albin Müller, die Landes-Ausstellung zeigte solche von Otto Ingold und heute können sie bedruckte Stoffe nach Entwürfen der Architekten Paul Hosch und Hans Melching, Basel vorlegen, kräftig in den Farben, als Zeichnung von solider Abstraktion, von angenehmer Wirkung, wenn wir uns das Muster im großen Raum vorstellen. Und dazu seien noch die Entwürfe zu Gobelins von Rud. Urech, Basel, hinzugerechnet. Wer bewirbt sich um die lohnende Ausführung? — Die Aufstellung der verschieden gearteten Stücke war sicher ein böses Stück Arbeit. Die Ausstellungsleitung hat darin zumeist ausschließlich mit den Nadelarbeiten Vitrinen von einer köstlichen Wirkung zuwege gebracht. Da und dort hat sie mit der Keramik von P. Bonifas, Versoix, mit den Metallarbeiten von Maas, Hamburg, mit den böhmischen Gläsern der Firma Joh. Lötz Witwe, Klostermühle, mit den Holzskulpturen van de Hoefs, eine wertvolle Abwechslung und die Möglichkeit zu einem sachlichen Aufbau der Vitrinen geschaffen. Und schließlich seien die dekorativen Wandfüllungen von Hendrik de Boer, Zürich-Amsterdam, erwähnt, die die Wände des großen Raumes zieren, die aber, einzelne, in einem abgepaßten Raum verwertet, erst recht zu einer vollwertigen reichen Geltung kommen müßten. Die Ausstellung wird am 5. März geschlossen.

H. R.

Genf, Galerie Moos: Die Januar-Serie brachte interessante Stücke aus dem Nachlaß von Maurice Baud. Im Vorraum stellte M. J. Graz eine Anzahl Aquarelle aus. Vom 15. Februar bis 15. März bietet der Salon Moos eine Ausstellung von Werken von G. Buchet, Gemälde und Croquis.